

# Den Wind im Rücken und in den Segeln

6 Tage voller Spass und Abenteuer, begleitet von perfektem Wetterglück - so lässt sich unsere Ferienreise nach Losinj im Juli 2013 zusammenfassen. Rolf, der diesen Trip zu seinem 40. Geburtstag geschenkt bekommen hat, sowie seine Frau Silvi und Kollege Jogi erlebten mit „Reiseleiter“ Hugo eine unvergessliche Zeit in Kroatien.

## 1. Tag: Flug Grenchen LSZG - Losinj LDLO / erste Segelmeilen



Am Donnerstag, 25. Juli, frühmorgens treffen wir uns auf dem Flugplatz Grenchen. Da wir zu viert mit Gepäck gewichtsmässig sowieso schon am Limit sind, wollen wir bei möglichst kühlen Temperaturen los, damit der Commander HB-NDZ nicht an die Leistungsgrenze stösst. Schliesslich solls hoch über die Alpen gehen, Pilot Rolf und Fluglehrer Hugo planen den Flug möglichst direkt Richtung Kroatien.



Das gelingt dann bei super Wetter mit nur wenigen Wolken auch problemlos. Dank Hugos cleverem Dealen mit den Italienischen Fluglotsen und dank viel Rückenwind kriegen wir nach nur 2 Stunden und 20 Minuten Flugzeit einen ersten Eindruck von der traumhaften Gegend, die uns hier erwartet.



Praktischerweise hat Hugo direkt beim Flugplatz Losinj ein Auto stationiert und so fahren wir mit Solothurner Wechselnummer ohne Zeit zu verlieren direkt ans Wasser. Im wunderschönen Hafen von Losinj melden wir uns als Crew-Mitglieder an, essen zur Stärkung eine Pizza, kaufen noch ein paar Lebensmittel ein und dann nix wie los zum Anlegeplatz des Segelboots. Rolf und Silvi sind Segel-Neulinge, Jogi freut sich auf seine ersten Seemeilen ohne „L“ - vor 10 Jahren mal erfolgreich das Hochseebrevet gemacht, hat er es in der Zwischenzeit leider nie mehr auf einen Törn geschafft.



Umso gespannter sind wir natürlich auf die erste Etappe. Die wird nicht mehr allzu lange dauern, ist es doch schon Mitte Nachmittag, bis wir alles aufs Schiff gebracht haben und loslegen. Wir Neulinge kriegen erste Lektionen und Informationen, worauf wir achten sollen und wo gewisse Gefahren lauern. Hauptsächlich genießen wir aber das wunderbare Wetter und ein ganz klein wenig Wind. Westlich von Liski ankern wir, hier werden wir die erste Nacht auf dem Meer verbringen. Mit Taucherbrille und Schnorchel ausgerüstet tauchen wir zuvor aber noch ins extrem klare und angenehm warme Wasser. Zurück an Bord wird der erfolgreiche Start ins Abenteuer begossen - Rolf und Jogi rufen den Ankertrunk mit Whisky und Cola ins Leben, der ab sofort zum festen Bestandteil im Tagesablauf wird...



## 2. Tag: Wir suchen ein Wrack und segeln bis nach Martinscica

Der Wind ist noch immer ziemlich flau, weshalb wir mehr mit Motor als mit Segel unterwegs sind. Immerhin ist das wohl ideal zum Angewöhnen auf das Leben auf dem Meer, obwohl bisher niemand Anzeichen von Seekrankheit hat. Da Hugo schnell gemerkt hat, dass wir gerne Schnorcheln, führt er uns in eine Bucht, wo gemäss seinen Segelkarten ein Wrack auf Grund liegen soll. Die Erwartungen sind gross. Wir tauchen ab und suchen und suchen... und müssen dann schon sehr gut hinschauen, um das Wrack, welches sich in Tat und Wahrheit eher als gesunkene Nusschale herausstellt zu entdecken. Spass hats trotzdem gemacht 😊

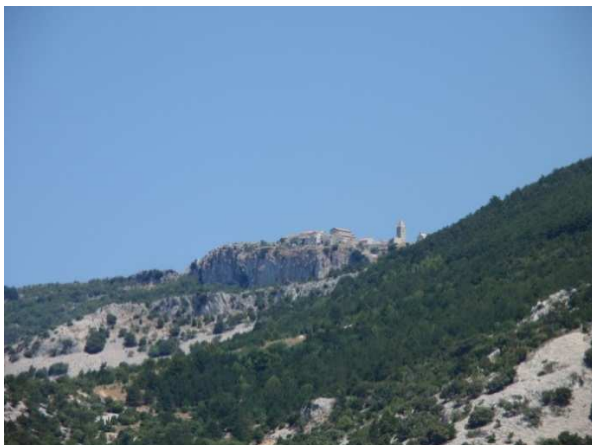


Beim nahegelegenen Ort Osor finden wir keinen idealen Anlegeplatz, also fahren wir weiter bis zum Hafen von Martinscica. Dort werfen wir den Anker. Eine wunderschöne Bucht, ein kleines Dorf mit Einkaufsmöglichkeiten - alles was wir brauchen. Von segeltauglichem Wind träumen wir im Moment noch, doch einer, der jahrzehntelange Erfahrung haben muss, machts uns vor - er hat sein Segel gesetzt und gleitet zwar laaaangsam aber mit viel Genuss vorbei. Er ruft uns zu, sein Segelboot sei 86 Jahre alt - er selbst zählt wohl ebenso viele Lenze. Wir nennen ihn den Weltumsegler und bewundern ihn. Wenig später paddeln wir mit dem Dinghy los zum Abendessen an Land.

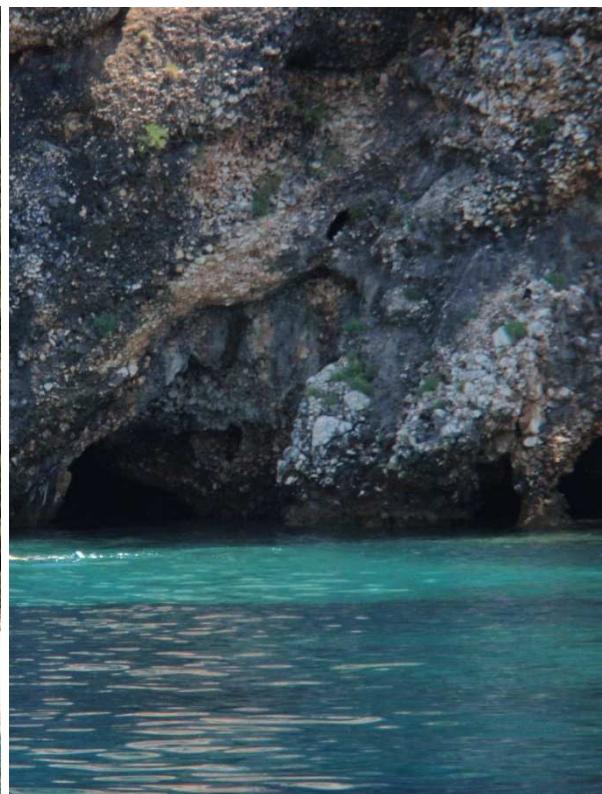


### **3. Tag: Wir werden zu Höhlenforschern und der nächste Stopp heisst Zeca**

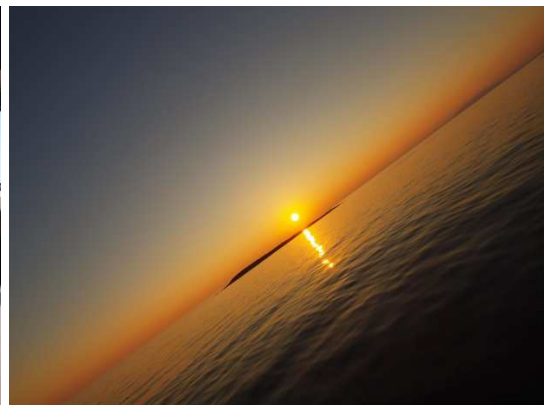
Schlafen auf dem Schiff ist romantisch und für uns alle kein Problem, auch die Segelneulinge haben sich problemlos ans leichte Schaukeln gewöhnt. Lustigerweise hat es bei Jogi und Silvi dafür an Land weitergeschwankt, als wir eigentlich festen Boden unter den Füßen hatten... Obwohl Hugo schon dutzende Male von Losinj aus gesegelt ist, gibt es auch für ihn jedes Mal wieder viel Neues zu entdecken. Zum Beispiel eine Höhle. Durch ein Plakat in Martinscica darauf aufmerksam geworden, steuern wir die Blue Cave in der Bucht von Zanja an. Oberhalb der Bucht, zuoberst auf dem Hügel, liegt das Bergdorf Lubenice, unten verraten uns viele weitere anwesende Boote, dass es hier tatsächlich etwas aussergewöhnlich Spannendes zu sehen gibt.



Wir wagen es und folgen den anderen Neugierigen in die Höhle. Vorsichtig tasten wir uns schwimmend durch die verwinkelten Gänge. Das alleine ist schon spannend genug, doch wer sich trotz völliger Dunkelheit ganz hinten durch die enge Stelle wagt, wird belohnt. Plötzlich befinden wir uns in einer grossen gewölbten Grotte. Das Wasser schimmert wunderschön blau, weil es einige Meter unter der Wasseroberfläche eine Öffnung gibt, durch welche man nach draussen tauchen kann. Während dem wir anderen den sicheren Weg zurück wählen, wagt Hugo die Mutprobe und taucht untendurch. Wenig später nimmt er es auch noch mit den Piraten auf... Er erobert unser Nachbarsschiff und sorgt dafür, dass wir was zu essen kriegen. Naja, der Piratenfrass war nicht das beste unserer Ferienmenus, aber das vielleicht aussergewöhnlichste ☺



Hugo tut wirklich alles für unser Wohl und für beste Unterhaltung. Und er findet für die eifrigen Film- und Fotojäger auch immer die Ankerplätze mit dem schönsten Blick nach Westen - Richtung Sonnenuntergang.



#### 4. Tag: Endlich Wind! In Schräglage geht's in hohem Tempo nach Unje

Übernachtet haben wir bei der unbewohnten Insel Zeca, ein einsames und romantisches Plätzchen. Obwohl wir bis jetzt mit Motor jeweils deutlich schneller vorwärts kamen als mit gehissten Segeln, liess uns Hugo die Segel täglich mindestens einmal hochziehen, einfach damit wir nicht aus der Übung kamen und damit Rolf seinen Spruch „ich habe Segelferien gebucht, keine Motorboot-Ferien“ nicht ständig bringen konnte 😊 Nun aber zeigt unser Tacho rund 17 Knoten Wind und ein Tempo von fast 8 Knoten, das sind umgerechnet etwa 15km/h, das fühlt sich nun schon ziemlich sportlich an! Hugo hat in seine Crew so grosses Vertrauen, dass er trotz schneller Fahrt die Rookies ans Steuer lässt und sein wohlverdientes Mittags-Nickerchen genießt.



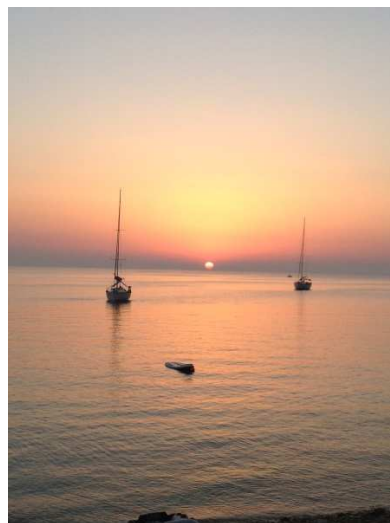
Fast 20 Meilen schaffen wir an diesem Tag, unser Ziel ist die Bucht Maracol bei der Insel Unje. Das Gegenteil von Zeca, wo wir praktisch alleine waren. Hier sind sicher 60 andere Segel- und Motorboote, die Bucht ist bekannt und beliebt. Hier wird einem sogar die Verpflegung „frei Schiff“ geliefert. Da die nächsten Einkaufsläden auf der andern Seite eines Hügels sind, schlagen wir beim „Boat Shop“ natürlich zu.



Für das nächste Frühstück ist mit Brot und Melone aus dem „Boat Shop“ gesorgt, fürs Nachtessen machen wir uns dann aber doch auf den Weg ins Dörfchen Unje, zuerst per Dinghy an Land, dann mit einem gemütlichen Spaziergang über den kleinen Hügel.



Nach einem weiteren wunderbaren Sonnenuntergang in Unje wandern wir in der Dämmerung zurück. Bis wir mit dem Dinghy bei unserem Segelboot ankommen, ist es bereits dunkel. Die Sonnenbrille brauchen wir also nicht mehr - und so passiert das Missgeschick... Silvis Sonnenbrille, beim Kleid oben eingesteckt, fällt beim Umsteigen vom Dinghy aufs Segelboot ins Wasser und sinkt auf den rund 8m tiefen Grund... Verloren, meinen die einen, morgen versuchen zu spotten, meint Silvi. Vielleicht ist die Brille ja noch zu retten. Und apropos retten - beinahe kommt es zu einem viel gravierenderen Zwischenfall. Hugo ist bereits am Schlafen, wir ändern noch beim Ankertrunk, da kommt unser Nachbarsschiff auf einmal bedrohlich nahe. Da absolut kein Wind mehr herrscht, driften die Boote nicht alle gleichmässig von ihrer jeweiligen Boje weg, und ausgerechnet unseres ziemlich in eine andere Richtung als alle andern... So setzt sich Rolf ins Dinghy und versucht das Schiff rudern wieder in die richtige Position zu ziehen, Jogi hält das Nachbarsschiff (deren Besitzer ebenfalls nichtsahnend am Schlafen sind) per Fussabstoss fern. Mit genügend Ankertrunk-Vorrat wären Rolf und Jogi bereit, die ganze Nacht Wache zu schieben, was dann aber doch nicht nötig ist. Irgendwann stabilisiert sich die Lage.



## 5. Tag: Ende gut, alles gut - und mit super Wind gehts zurück nach Losinj

Am andern Morgen erfährt Hugo von der Rettungsaktion. Und Jogi erinnert sich daran, dass er in der Ausbildung gelernt hat, dass wer jemandem das Boot rettet, rechtlich gesehen neuer Besitzer des Bootes ist. Nun, wir haben ja sowohl Hugos Boot als auch das Nachbars-Boot gerettet... aber die Verhandlungen laufen noch ☺ Währenddessen spottet Silvi beim Morgen-Schwimmen tatsächlich zwischen all den vielen Seeigeln und Seegurken ihre Sonnenbrille! Rolfs Versuch, mit Taucherbrille, Schnorchel und Flossen auf 8m runter zu tauchen scheitert, doch nun packt Hugo den Ehrgeiz. Er holt sein Not-Tauchset mit einer kleinen Sauerstoff-Flasche hervor, lässt sich von den brevetierten Tauchern an Bord kurz instruieren und schliesst seinen ersten Tauchgang tatsächlich mit herausgeholter „Trophäe“ ab - die Sonnenbrille ist gerettet!



Was haben wir nicht alles erlebt in den letzten Tagen, und nun geht's bereits zurück nach Losinj. Die letzte Fahrt wird zur Rekordfahrt. Wir haben nochmals super Wind, geniessen volle Fahrt bei 5-6 Beaufort. Hugo dirigiert Rolf und Jogi zu inzwischen auch fast rekordmässig schnellen Wenden. Noch einmal das perfekte Segel-Feeling geniessen. Dann, nach insgesamt fast 70 Meilen, kommen wir zurück in den Hafen. Und haben riesiges Glück. Kaum haben wir das Boot beim Anlegeplatz festgemacht, kommt der grosse Sturm. Wer mit dem Schiff noch draussen ist, hängt dort fest, Anlegen bei diesem Gewitter ist unmöglich. Wir geniessen die Dusche und planen in aller Ruhe den Rückflug vom Dienstag, der Wetterbericht für den nächsten Tag ist perfekt.





## 6. Tag: Flug Losinj LDLO - Grenchen LSZG

Wir nehmen uns das Motto auf Jogis T-Shirt zu Herzen - gesegelt sind auch wir Neulinge sicher nicht zum letzten Mal. Doch nun freuen wir uns auch auf den Rückflug. Es windet ziemlich stark, aber das Gewitter ist definitiv vorbeigezogen und wir können bei blauem Himmel starten. Wie oft nach einem Gewitter ist die Luft unglaublich klar und wir haben sensationelle Weitsicht. Zuerst blicken wir zurück zu all „unseren“ Buchten, dann fliegen wir mitten über Venedig und wieder auf direktem Weg zurück nach Grenchen. Diesmal benötigen wir 2 Stunden und 40 Minuten, bis wir sicher landen. Die 6 tollen Tage sind vorbei, die vielen wunderbaren Eindrücke bleiben in Erinnerung!



Hugo - wir danken Dir ganz herzlich für die einmalige Reise 😊